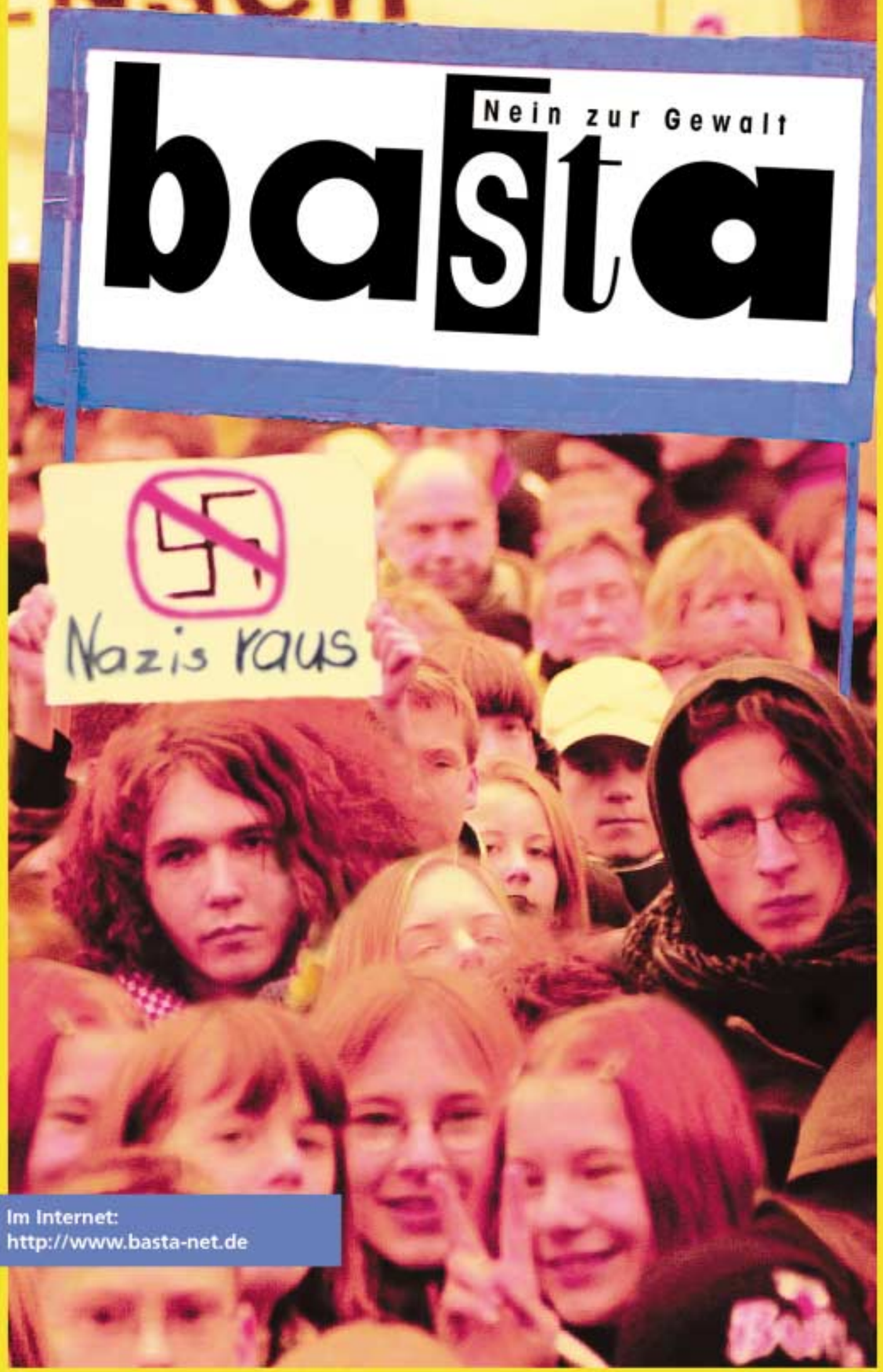
Aufgepasst auf deutschen Straßen!

Jeder kann etwas tun. Dem Rassismus keine Chance.

basta

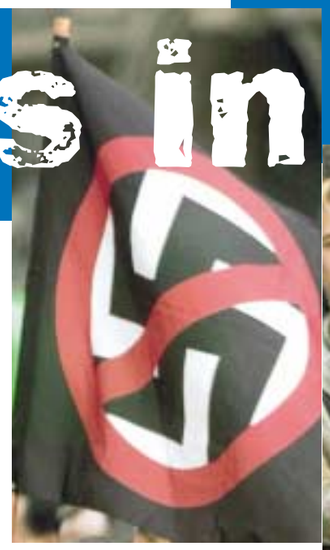
Nein zur Gewalt



Im Internet:
http://www.basta-net.de

Ein Heft für Jugendliche 2001/2002

Was ist los in Deutschland?



19.915 extremistische Straftaten registrierte die Polizei im Jahr 2000. Das bedeutet gegenüber 1999 einen Anstieg von rund 30 Prozent. Besonders drastisch sind dabei die rechtsextremistischen, fremdenfeindlichen und antisemitischen Straftaten angestiegen: von 10.037 auf 15.951 – das heißt: rund 60 Prozent mehr als im Vorjahr! Hinter diesen nüchternen Zahlen verbergen sich Propagandadelikte mit menschenverachtenden Aussagen, Friedhofschändungen und Gewalttaten bis hin zu Mord. Polizei und Gesetzgeber allein können das Problem nicht lösen. Seitdem macht der Ruf nach mehr „Zivilcourage" die Runde: Jugendliche, Erwachsene, Vereine, Verbände, Kirchen und Parteien demonstrieren gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit.

Mit diesem Heft wollen wir Möglichkeiten aufzeigen, wie ihr euch für Menschenrecht und Menschenwürde engagieren und in der Schule für Toleranz und Demokratie und ein friedliches Miteinander aktiv werden könnt.

Gewalt und Fremdenfeindlichkeit geht uns alle an!

Demonstration gegen Rechtsextremismus am 9. November 2000 in Berlin

Eine Gesellschaft, die Fremdenhass duldet, die es hinnimmt, dass Ausländer misshandelt oder zu Tode gejagt werden, die den Schutz von Kindern und älteren Menschen vernachlässigt, die Behinderten die Gleichberechtigung verweigert, die Hass und Gewalt gegen Homosexuelle zulässt, die verwirkt den Anspruch, eine zivile Gesellschaft zu sein und gefährdet den inneren Frieden insgesamt.

Gefordert ist eine sprechende Mehrheit, die sich gegenseitig zum Handeln ermutigt. Gefordert sind Menschen, die ihre Gleichgültigkeit überwinden, die sich etwas zumuten und zutrauen, die Gewalt nicht dulden, die Demokratie auch als Selbstbeherrschung verstehen, die auf Freundlichkeit gegenüber Fremden aus sind, die Toleranz üben, ja üben, und die sich verbünden gegen Gewalt, für Demokratie.

Bundesminister Otto Schily anlässlich der Auftaktveranstaltung des „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt" in Berlin. 23. Mai 2000

http://www.basta-net.de

Noch mehr Informationen gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit, Schulprojekte, praktische Tipps, Links und Adressen gibt's auf der basta-Homepage. Dort könnt ihr Gleichgesinnte treffen und eure Erfahrungen im Diskussionsforum austauschen. Schaut doch mal rein!

Im Internetforum von basta wird heiß diskutiert: Schülerinnen und Schüler erzählen hier, was sie erlebt haben und geben sich gegenseitig Tipps. Hier ein paar Beispiele:

http://www.basta-net.de

Von Babs, 15. Dezember 2000
Ich selbst bin absolut gegen Gewalt, ob nun von rechts oder links. Ich finde es furchtbar, wenn „Glatzen" jemanden zusammenschlagen, der einfach anders aussieht als sie selber. Allerdings lasse ich mich auch nicht gern als „Scheiß-Deutsche" in Deutschland bezeichnen.

Von Fatima, 9. November 2000
Hallo, ich bin Fatima, 17 Jahre alt und komme aus der Türkei, aus einem Dorf in der Nähe von Ankara. Ich habe zum Glück noch keine Gewalt gegen mich von rechtsradikalen Personen erfahren, und ich bin für die Akzeptanz von Minderheiten und ganz besonders Ausländern, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, aus Angst vor Krieg und den Soldaten, die sie töten wollen.

Von Herby, 18. September 2000
Es ist so toll, andere Menschen, ihre Kulturen und ihre Bräuche kennen zu lernen. Es ist so toll, ein nettes Wort von einem Fremden zu hören. Lasst uns Toleranz üben. Das Leben ist schon schwierig genug und viel zu kurz zum Streiten und Hassen. Lebt es den „Anderen" vor wie sie sich verhalten sollen.

Von Christina & Melina, 15. September 2000
Wir haben auch schon oft gesehen, wie Ausländer von Skins bedroht wurden. Doch oft schauen viele einfach nur weg und unternehmen nichts dagegen. Das finden wir nicht in Ordnung und wir finden, dass etwas dagegen getan werden muss!!! Wer helfen kann, soll es auch tun oder zumindest versuchen!!! Irgendeine Möglichkeit gibt es immer. Also helft alle mit bei dem Kampf gegen Rechts!!! Melina & Christina

Von Sherly, 24. Oktober 2000
Hi ihr alle. Ganz in der Nähe unsrer Schule ist eine Hauptschule, auf der viele gewalttätige Ausländer sind. Erst letzten Freitag wurden ich und meine Freundin wieder von ihnen verprügelt. Wir haben noch am selben Tag unseren Schulleiter informiert, der sich dann sofort mit dem der Hauptschule in Verbindung gesetzt hat. So wurde die Gruppe ausfindig gemacht, und nicht nur wir haben uns endlich getraut, Anzeige zu erstatten. Ich rate jedem, ob Ausländer oder nicht: Wenn ihr einen Namen wisst von der Gruppe, die euch verprügelt, geht zu eurem Rektor und bittet diesen, er solle etwas daran ändern. Eure Sherly

Inhalt

Tatort Deutschland
Gewalt gegen Ausländer 4/5
Tatort Deutschland

Fremd = Feind? 6/7
Schülerbegegnungen

Gruppenzwang
Rechtsextremismus – was ist das? 8/9
Von der Kameradschaft zum Gruppenzwang

Was können wir tun? 10/11
Bausteine gegen Rechtsextremismus

„WIR" und „DIE"
Wie entstehen Vorurteile? 12/13
„Wir" und „Die"

Freunde
Schüler schlichten Streit 14/15
Wie macht man sich Freunde?

Rechtsextremismus im Klassenzimmer 16/17
Zivilcourage zeigen

Grenzen verschwinden
Nebeneinander, Gegeneinander oder Miteinander? 18/19
Grenzen verschwinden

Tolerantes Internet 20/21
Chance oder Verführung?

Adressen und Tipps
Adressen und Tipps 22/23
Service
Impressum

Tatort Deutschland

In Dessau prügeln drei junge Neonazis Pfingsten 2000 den Afrikaner Alberto Adriano zu Tode, nachdem sie zunächst angetrunken und rassistische Parolen grölend durch die Stadt gezogen sind. Ein Mord aus „niedrigen Beweggründen", eine grausame Tat durch Ausländerhass. Der Mord macht seine Frau Angelika zur Witwe und den drei Jahre alten Sohn Manuel und das fünf Monate alte Baby Gabriel zu Halbwaisen.

In Ludwigshafen werfen vier Jugendliche aus der Skinhead-Szene im Alter von 14, 15, 16 und 18 Jahren einen „Molotowcocktail" in das Fenster eines Asylbewerberheims. Die mit Benzin gefüllte, brennende Flasche landet im Schoß eines 11jährigen Mädchens, das schwere Verletzungen erleidet.

Skinheads – nur in der Gruppe fühlen sie sich stark

Eine traurige Bilanz ...

Zwei Untaten aus dem Jahr 2000 – beispielhaft für viele. „Rechtsextremismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit sind für Deutschland zu einem ernsthaften Problem geworden." Diese traurige Bilanz verkündete Innenminister Otto Schily im Herbst 2000. Ausländer sind nicht die einzigen Opfer rassistischer und rechtsextremistischer Gesinnung: Die Angriffe richten sich in einzelnen Fällen auch gegen Behinderte oder Obdachlose. Andernorts gibt es Schändungen jüdischer Friedhöfe oder Anschläge auf Synagogen und Gedenktafeln in ehemaligen Konzentrationslagern. In einigen Städten versuchen Skinheads so genannte „national befreite Zonen" zu errichten, in denen sie Ausländer mit allen Mitteln vertreiben wollen. Paul Spiegel, der Vorsitzende des Zentralrates der Juden in Deutschland, warnt: „Heute richtet sich der Hass gegen Fremde, morgen gegen Behinderte, übermorgen gegen andere Minderheiten."

Wi(e)der das Vergessen

▷ Was verbindet ihr mit folgenden Daten und Orten neuester deutscher Geschichte? In welchen Bundesländern liegen diese Orte?

September 1991 – Hoyerswerda

Bundesland / Ereignis
Januar 1991 – Hachenburg

Bundesland / Ereignis
August 1992 – Rostock-Lichtenhagen

Bundesland / Ereignis
November 1992 – Mölln

Bundesland / Ereignis
Mai 1993 – Solingen

Bundesland / Ereignis
Februar 1999 – Guben

Bundesland / Ereignis
Juni 2000 – Dessau

Bundesland / Ereignis
Dies sind nur einige Beispiele. Rechtsextremistische Übergriffe können überall vorkommen – auch in deiner Nähe!

Bunt ist schöner

Bunt ist schöner
Bunt ist schöner

„Sieh dir in der Schule alle deine Mitschüler an, und du wirst merken, dass sie alle verschieden sind und dass diese Vielfalt etwas Schönes ist. Sie ist eine Chance für die Menschheit. Diese Schüler kommen aus ganz unterschiedlichen Welten, sie können dir Dinge geben, die du nicht hast, so wie du ihnen auch etwas geben kannst, das sie nicht kennen. Auf diese Weise ergänzen und bereichern wir uns gegenseitig.
Jedes Menschengesicht ist ein Wunder. Es ist einzigartig. Du wirst niemals zwei genau gleiche Gesichter sehen. Was bedeutet schon Schönheit oder Hässlichkeit? Das sind relative Begriffe. Jedes Gesicht ist ein Symbol für das Leben. Jedes Leben verdient Achtung. Niemand hat das Recht, einen anderen Menschen zu demütigen. Jeder hat einen Anspruch auf Menschenwürde. Wer andere Menschen achtet, würdigt dadurch das Leben in seiner ganzen Schönheit, in seinem Zauber, seiner Verschiedenheit und seiner Unerwartetheit. Und wer andere würdig behandelt, zeigt damit auch Achtung vor sich selbst."

Aus dem „Manifest" für Schülerinnen und Schüler des marokkanischen Dichters Tahar Ben Jelloun in: Papa, was ist ein Fremder?, rororo 1290, 2000, S. 98

Eine Klasse – sieben Nationen in der Hostato-Schule in Frankfurt/Main

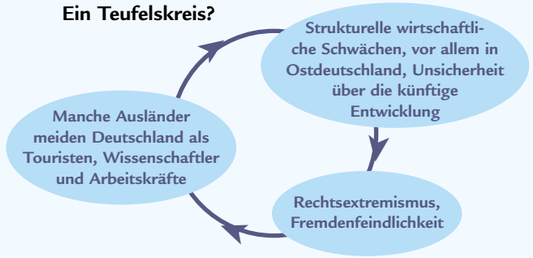
*Der Artikel 1 des Grundgesetzes lautet nicht: „Die Würde des **Deutschen** ist unantastbar", sondern „Die Würde des **Menschen** ist unantastbar", also auch die eines jeden Ausländers und Asylbewerbers!*

Schülerbegegnungen

„Wir sind Schülerinnen und Schüler der Realschule Nordfeldstraße in Hannover. Im Herbst 2000 haben wir mit der Mittelschule Kitzscher in Sachsen unsere 10jährige Schulpartnerschaft gefeiert – mit einer ‚Tour der Einheit'. Mit Fahrrädern sind wir zum ehemaligen Grenzübergang Teistungen gefahren. Danach haben wir gemeinsam eine Seminarwoche im Jugendgästehaus in Duderstadt verbracht. An unserer Realschule sind 30 Prozent Ausländer. Das war am Anfang schon etwas schwierig. Sie fühlten sich ‚angeglotzt' und fragten die Schüler aus Sachsen, warum einige von ihnen kahl rasiert waren und Armeehosen trugen. Ob sie damit zeigen wollten, dass sie etwas gegen Ausländer hätten? Und die Schüler aus Sachsen waren ziemlich verärgert, wenn mitten in einer Diskussion einige anfingen Türkisch zu sprechen, weil sie dann nichts mitbekamen. Kann man auch verstehen! Aber am Ende war das alles überwunden. Wir haben in der Zeit viel zusammen gemacht und abends gab es richtig Programm. Wir verstanden uns super und waren total traurig, als die Woche vorbei war ...“

Am Anfang fremd – am Schluss die besten Freunde ...

Ein Teufelskreis?



Unternehmer

Was Unternehmer sagen:
„Rechtsextremismus gefährdet unsere Arbeitsplätze."

Touristik-Manager

Was Touristik-Manager sagen:
„Tourismus braucht eine saubere Umwelt; auch geistige Umweltverschmutzung schadet uns."

Wissenschaftler

Was Wissenschaftler sagen:
„Wissenschaft braucht Internationalität. Wir sehen mit großer Sorge, dass ausländische Wissenschaftler unsere Einladungen zu Gastaufenthalten in Deutschland zunehmend mit Zögern oder Ablehnung beantworten – weil sie sich in unserem Land nicht sicher fühlen. Das schadet uns allen."

deutsche Reiseführer

Was in deutschen Reiseführern steht:
„Im Jemen sind häufiger Ausländer entführt worden; es empfiehlt sich, nur in Gruppen zu reisen."
„Algerien sollte man wegen der politischen und religiösen Spannungen, die sich gegenüber Ausländern entladen können, nicht besuchen."
„In Johannisburg (Südafrika) sollte man sich abends nicht alleine in den Straßen bewegen."

Was Reiseführer über Deutschland schreiben:

„In den neuen Ländern der Bundesrepublik Deutschland kann man sich als Tourist in den Metropolen durchaus sicher fühlen.
Bei Besuchen außerhalb der Zentren ist Vorsicht geboten wegen fremdenfeindlicher und rechtsextremistischer Tendenzen.
Ein großer Teil der Bevölkerung lehnt Ausländer ab. Es hat 1999 und 2000 etliche tätliche Angriffe auf Ausländer gegeben."

▷ Wie ernst nimmt man als Deutscher die Hinweise über Jemen, Algerien und Südafrika? Wie ernst nimmt ein Amerikaner, ein Japaner, ein Inder solche Hinweise über Deutschland? Sind die Warnungen berechtigt oder geben sie ein vorurteilsbeladenes, wirklichkeitsfremdes Bild von Deutschland wieder? Was würdest du indischen, japanischen oder amerikanischen Brieffreunden schreiben, wenn sie Deutschland besuchen wollten?

Erbe der DDR oder Import aus dem Westen?

Woanders sind wir die Ausländer

1. Die DDR hatte sich so gegenüber Ausländern abgeschottet, dass den Bürgern die unmittelbare Erfahrung, die Begegnung fehlt.
2. Vor allem die Älteren, die Eltern der heutigen Jugendlichen, sind autoritär erzogen worden und aufgewachsen; sie sind durch die Wende verunsichert worden, sehnen sich wieder nach Harmonie und fester Ordnung und sind anfällig für extremistische Parolen.
3. Die Zukunftschancen in den neuen Ländern sind insgesamt schlechter – vor allem auch für Jugendliche – und es fehlt der Optimismus, dass es besser wird.
4. Die vielen Lehrer, die überwiegend schon in DDR-Zeiten unterrichtet haben, sind verunsichert. Sie beschränken sich auf den Unterrichtsstoff und versäumen die Erziehung zu Toleranz, Demokratie und Zivilcourage.
5. Da es in den neuen Bundesländern wenig Ausländer gibt, fehlt der unmittelbare Kontakt. Und Vorurteile – „Wenig wissen = schlecht denken" – haben freie Bahn.
6. „Die Drahtzieher kommen aus dem Westen." – „Die Wurzeln und das Nest des Rechtsradikalismus sind im Westen."

▷ Befragt eure Lehrer und eure Eltern: Welche der Gründe, die für die höhere Fremdenfeindlichkeit in den neuen Ländern angeführt werden, halten sie für wichtig? (3 Punkte = ganz besonders wichtig; 2 Punkte = sehr wichtig; 1 Punkt = wichtig; 0 Punkte = falsch oder trifft nicht zu)
Fertigt aus den Einzelbeantwortungen ein Meinungsbild (Durchschnittspunkte) an.

Von der Kameradschaft zum Gruppenzwang

„Am Anfang war das Zusammengehörigkeitsgefühl bei den ‚Rechten' unheimlich faszinierend. Den Druck der Funktionäre und den sektenhaften Gruppenzwang spürte ich erst später. Die ganze Freizeit haben wir zusammen verbracht, ‚rechte' Musik gehört, viel Alkohol getrunken und Aktionen geplant. Alle anderen Kontakte nach außen sind rasch verloren gegangen. Mit Tätowierungen, die ich nicht mehr entfernen kann, habe ich mir die Gesinnung auf die Haut brennen lassen. Es schweißt mächtig zusammen, dass man vom Staat verfolgt und von der Mehrheit abgelehnt wird. Ich kam mir manchmal vor wie ein Geächteter, ein ‚Outlaw'. Alles ändert sich, sogar die Sprache. Aus einem ‚T-Shirt' wird ein ‚T-Hemd', aus der ‚Homepage' eine ‚Heimatseite', aus einem ‚Faxgerät' eine ‚Fernablichtungsmaschine'. Michael Jackson ist tabu. Der hat die ‚falsche' Hautfarbe und spricht die ‚falsche' Sprache.

Die Partei hat eine strenge Hierarchie. Da darf nur stramm rechts gedacht werden. Die ‚Kameradschaft' entpuppte sich als reine Unterordnung. Du giltst nur noch als Bestandteil des Ganzen. Als Mensch bist du völlig wertlos. Ich musste erst durch Mutproben und stramme Gesinnung beweisen, dass ich kein Feigling bin. Ich bin in der NPD dann zum Schreibtischtäter aufgestiegen und habe Pressearbeit gemacht. Dann ist mir bald klar geworden, dass die Kader die Drecksarbeit von den Jüngeren, den 15-18jährigen machen lassen; mit Bier und Schnaps wird die Hemmschwelle herabgesenkt.

Irgendwann konnte ich die Zweifel nicht mehr verdrängen. Was für einen Sinn macht es, wenn Jugendliche durch unsere Parolen verführt einen Ausländer oder einen Obdachlosen mit Stiefeltritten traktieren? Oder einen Brandsatz in ein Asylbewerberheim werfen, bei dem Kinder verbrennen können? Ich will, ich muss aussteigen, und weiß, dass es hart ist. Wenn das Aussteigen nicht so schwer wäre, gäbe es einige Neonazis weniger."

NPD-Aussteiger Jörg Fischer im Gespräch mit einer Schulklasse

Zusammengestellt aus Erfahrungsberichten der NPD-Aussteiger Sascha Stange und Jörg Fischer in: Stern-Magazin, Nr. 36/2000 und Rhein Zeitung, 24.10.2000

Angriff auf die Demokratie: Skinheads skandieren den Hitlergruß

Für Rechtsextremismus gelten folgende Merkmale:

- Die Nation wird in ihrer Bedeutung unangemessen übersteigert
  = Nationalismus.
- Die eigene ethnische Zugehörigkeit* steht im Mittelpunkt
  = Rassismus und Antisemitismus.
- Damit im Zusammenhang steht im allgemeinen die Forderung nach Ausweisung der Ausländer
  = Fremdenfeindlichkeit
- Man begnügt sich oft nicht mit „legaler" Überzeugungsarbeit, sondern greift zur Gewalt
  = Gewalttätigkeit
- Häufig wird der **Holocaust bagatellisiert** oder die Vernichtung der Juden während der Hitler-Diktatur geleugnet.
- Viele **Grundrechte werden abgelehnt**; in wesentlichen Teilen soll die demokratische Grundordnung beseitigt werden.

* ethnisch = volksmäßig; Ethnologie = vergleichende Völkerkunde. Der Begriff der Rasse ist auf Menschen nicht anwendbar.

Vereinfacht: Rechtsextremismus = Nationalismus + Rassismus + Fremdenfeindlichkeit + Gewalttätigkeit + antidemokratische Ziele

Den „-ismus"-Begriffen auf der Spur

Wer genauer wissen will, was Rechtsextremismus ist, muss einige Grundbegriffe und Fremdwörter kennen. Hier die wichtigsten:

Radikalismus/Extremismus
rechts/links
Rechts- und Linksextremismus
Neonazismus, Neonazis
Faschismus
Antifaschismus (verschiedene Grundbedeutungen!)
Ausländerextremismus
Nationalismus
Rassismus
Antisemitismus

▷ Versucht in Partnerarbeit mit Hilfe von Geschichts-, Sozialkundebüchern, allgemeinen Lexika und Jugendlexika diese Begriffe zu erklären. Dafür können die folgenden Leitfragen hilfreich sein:

Aus welcher Sprache stammt der Begriff?
Wie lautet die „Wortbedeutung"?
Was bedeutet der Begriff heute inhaltlich (Definition, Merkmale)?
Auf welche Personen, Gruppierungen trifft der Begriff zu?
Wird der Begriff eindeutig oder unterschiedlich gebraucht?
Zieht zur Beurteilung des Begriffs die im Grundgesetz (Art. 1–19 und 20) verankerten Menschenrechte und demokratischen Grundsätze heran.

BAUSTEINE GEGEN RECHTSEXRTREMISMUS

Eine 9. Klasse der Mittelschule Johannstadt-Nord bei Dresden hat in einem Unterrichtsprojekt „Bausteine gegen Rechtsextremismus" gesammelt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass nur ein Bündel, ein Netz von Maßnahmen, Erfolg verspricht. Hier ihre Bausteine:

1. Mehr Aufklärung und mehr Einsatz für demokratische Werte in der Schule
2. Mehr Polizeipräsenz an gefährlichen Plätzen (z. B. „national befreiten Zonen")
3. Schulabschluss und Berufsausbildung für jeden Jugendlichen
4. Mehr Begegnungen zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen
5. Schnellere und härtere Verurteilung von Straftätern
6. Bessere Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
7. Verbot der NPD
8. Mehr Zivilcourage von Erwachsenen und Jugendlichen
9. Mehr Solidarität in der Gesellschaft, weniger Konkurrenz und „Ellbogenmoral"
10. Regelung der Zuwanderung von Ausländern
11. Besondere Hilfen für gefährdete Jugendliche
12. ...

Gewalt ist einfach – Alternativen zur Gewalt sind vielfältig! Für die einzelnen „Bausteine" tragen viele Personen und Gruppierungen Verantwortung. Ordnet zu, wer für die genannten und von euch ergänzten Bausteine eine besondere Verantwortung hat (bis zu 3 Nennungen pro Baustein):

- Jugendliche, Erwachsene
- Lehrer, Sozialpädagogen, Sozialarbeiter
- Kirchen, Verbände, Vereine
- Unternehmer und Gewerkschaften
- Gemeinden, Länder und Bund
- Polizei und Justiz
- Politiker
- Verfassungsschutz in Bund und Ländern

Die **Nationaldemokratische Partei (NPD)** soll verboten werden

Pro

Argumente für das NPD-Verbot

- Die Bundesrepublik Deutschland ist eine wehrhafte Demokratie. Wer wie die NPD ausländerfeindliches und antisemitistisches Denken mit aggressiven Angriffen auf die grundgesetzliche Ordnung verbindet, gehört verboten.
- Man muss den Feinden der Demokratie nicht die Möglichkeit einräumen, sich als „Wolf im Schafspelz" zu betätigen und die Köpfe und Herzen zu vergiften. Das muss rechtzeitig unterbunden werden.
- Ein Verbot der NPD ist ein unübersehbares Zeichen für die Ernsthaftigkeit der Bekämpfung von Rechtsextremismus und führt auch zu einer Schwächung des rechtsextremistischen Lagers. Die NPD erhält dann keine staatliche Wahlkampfkostenpauschale mehr und kann auch nicht mehr demonstrierend durch das Brandenburger Tor ziehen.

Kontra

Argumente gegen das NPD-Verbot

- Eine stabile Demokratie wie die Bundesrepublik Deutschland hat genug Widerstandskraft, Selbstbewusstsein und Überzeugungskraft, um extremistisches Denken zurückzudrängen.
- Wenn die NPD verboten wird, dann gehen viele Rechtsextremisten in den Untergrund oder schließen sich der DVU oder den Republikanern an.
- Wenn das Bundesverfassungsgericht die Gründe für ein Verbot als nicht ausreichend ansieht, dann hat die NPD einen „Persil-Schein", eine „TÜV-Plakette", und dann zieht sie den propagandistischen Nutzen daraus.

Führt in der Klasse vor einer Diskussion eine Probeabstimmung durch. Klärt auch, wer ein Verbot beantragen kann und an welche Voraussetzungen der Art. 21 des Grundgesetzes ein Parteiverbot knüpft. Stellt den aktuellen Stand des Verbotsverfahrens fest.

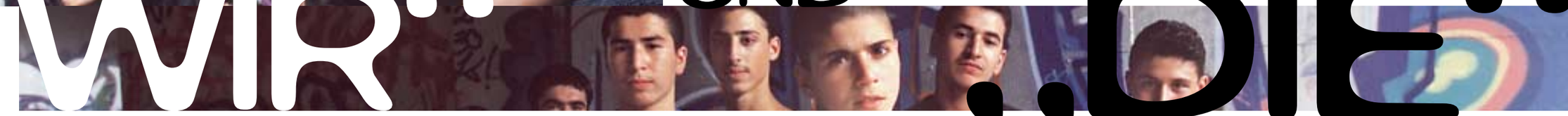
Wiederholt nach einer gründlichen Diskussion eure Abstimmung. Setzt euch mit den beiden folgenden Meinungen auseinander:

„In einer solch wichtigen Frage wie dem Parteiverbot der NPD müssen alle Demokraten an einem Strang ziehen; das gehört zur Solidarität der Demokraten."

„Auch in der Frage eines Parteiverbotes der NPD haben Politiker und Parteien das Recht, unterschiedliche und gegensätzliche Standpunkte zu äußern. Wo bliebe sonst die Demokratie"?

Wahlveranstaltung der Nationaldemokratischen Partei (NPD): Neonazis marschieren auf.

„WIR“ UND „DIE“



Feindbildfunktionen:
- Aufwertung der eigenen Gruppe durch Abwertung einer anderen.
- Auswahl einer Minderheit als Feindbild, die sich nicht wehren kann.
- Abladung eigener Versagens-, Frustrationserlebnisse und -gefühle auf einen „Sündenbock“
- Hassobjekt für niedere und gemeine Instinkte.
- Unfähigkeit, der ganzen deutschen Geschichte, zu der auch der Holocaust gehört, ins Auge zu sehen.

„Ausländische Jugendliche sind gewalttätiger als wir“, sagt Paul, 15, aus Limburg. „Wir werden oft ausgegrenzt und herabgesetzt“, sagt Ali, 16, aus Koblenz. Sind das Urteile oder Vorurteile?

Ein Test:

Ein Test:

In einer pfälzischen Region sind im Frühjahr 2000 Schülerinnen und Schüler, darunter ungefähr zehn Prozent ausländische Jugendliche und Söhne und Töchter von Aussiedlern, zum Thema Gewalt befragt worden.

Was vermutet ihr, wie sich die deutschen bzw. ausländischen Jugendlichen selbst eingeschätzt haben? Kreuzt an und vergleicht eure Vermutungen mit den tatsächlichen Prozentzahlen (Auflösung siehe unten).

Quelle: Befragung zum Thema „Aggression, Gewalt und Kriminalität“ vom „Zentrum für empirisch pädagogische Forschung“ an der Universität Landau

Wir schätzt ihr euch selbst ein? Trifft das auf euch zu?

	Mehr Nennungen von deutschen Jugendlichen	Mehr Nennungen von ausländischen Jugendlichen und Aussiedlern
1. wir ärgern, beschimpfen, beleidigen andere	☐	☐
2. wir zerstören und beschädigen fremde Sachen	☐	☐
3. wir machen andere schlecht, grenzen sie aus	☐	☐
4. wir bedrohen andere mit einer Waffe	☐	☐
5. wir beklauen andere	☐	☐
6. andere anschreien, herumkommandieren	☐	☐
7. andere einschüchtern und erpressen	☐	☐

▷ **Sprecht in der Klasse über eure Erfahrungen.**

(Auflösung: Prozentual mehr Nennungen von deutschen Jugendlichen: 1, 2, 3, 6
Prozentual mehr Nennungen von ausländischen Jugendlichen und Aussiedlern: 4, 7
Prozentualer Gleichstand: 5)

Experiment im Ferienlager

Der amerikanische Psychologe Muzafer Sherif hat mit 12jährigen Jungen ein hochinteressantes (und wiederholbares!?) Experiment durchgeführt.

Stufe I: Ungefähr zwei Dutzend Jungen, die sich vorher nicht kannten, trafen sich in einem Ferienlager. Nach drei bis vier Tagen wurden, wie üblich, einige Freundschaften geschlossen.

Stufe II: Die Jungen wurden in zwei Gruppen eingeteilt, wobei die Freunde bewusst auseinandergerissen wurden, was zunächst etwas Protest auslöste. Nach einigen weiteren Tagen verstanden sich die Jugendlichen innerhalb der Gruppe recht gut. Die einen nannten sich die „Bulldoggen“, die anderen die „Roten Teufel“. Jeder glaubte in der Gruppe zu sein, die tüchtiger, sportlicher und kameradschaftlicher ist.

Stufe III: Der Psychologe ließ die beiden Gruppen bei sportlichen Wettkämpfen gegeneinander antreten, so etwa beim Tauziehen. Es kam zur offenen Feindschaft zwischen den „Bulldoggen“ und den „Roten Teufeln“. Jeder hielt die anderen für unfair, und schließlich prügelten sie sich. Später kam es zu Überfällen auf die jeweils andere Unterkunft. Die Jugendlichen wurden befragt, was sie von den beiden Gruppen hielten. Wie erwartet: die „Wir-Gruppe“ war die kameradschaftlichere, die tapferere und nettere, die andere, die „Feindgruppe“, war die unsportlichere, feigere, die spielverderbende.

Stufe IV: Der Leiter des Experiments versuchte die Beziehungen der beiden Gruppen wieder in Ordnung zu bringen und führte mehrere gemeinsame Aktionen durch. Dadurch gelang es ihm tatsächlich, die Spannungen abzubauen und den Frieden wieder herzustellen.

nach: Hofstätter, Peter: Die soziale Gruppe, Hamburg 1957 und Zeitlupe 21/1988: Vorurteile, S. 4/5.

▷ Sammelt Beispiele, in denen Spannungen zwischen verschiedenen Klassen, Cliquen und Gruppierungen auftreten. Beschreibt Beispiele, in denen die Begegnung verschiedener Gruppen, etwa im Rahmen einer Partnerschaft mit einer ausländischen Schule, zu positivem Verhalten geführt hat.

Antisemitismus früher ...

Antisemitismus früher ...

Die Juden, eine wehrlose Minderheit, dienten oft als Feindbild und als Sündenbock für vielerlei Ereignisse und Ängste. Bereits im Laufe des Mittelalters kam es zu Verfolgungen und Ausschreitungen gegenüber den Juden. Phasen des friedlicheren Zusammenlebens wechselten sich ab mit Plünderungen, Vertreibungen und Hinrichtungen. Dafür waren vor allem zwei Ursachen ausschlaggebend: die religiöse und die wirtschaftlich begründete Judenfeindlichkeit (= Antisemitismus).

Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts lebten im Zuge der Modernisierung der Gesellschaft (Verstädterung, Rechtsgleichheit, Säkularisierung) Juden und Christen vergleichsweise friedlich nebeneinander. Doch dann bahnte sich mit der nationalsozialistischen Machtergreifung in Deutschland eine Katastrophe an. Neu war die rassistische Grundlage, die Adolf Hitler zwar nicht erfunden, aber mit aller Konsequenz in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft (1933 bis 1945) zur Staatsideologie machte. Die Juden verkörperten in Hitlers Rassenlehre das Böse und wurden zum Feind schlechthin, den es mit allen Mitteln zu vernichten galt. Was mit Kaufboykotten und Rassegesetzen begann, endete mit der Ermordung von 6 Millionen Juden im Holocaust.

... und heute

... und heute

In den letzen Jahren haben immer wieder Schändungen von jüdischen Friedhöfen, das Aufsprühen von NS-Symbolen und Brandanschläge auf Synagogen statt gefunden. Dabei kennt kaum ein Deutscher einen Juden. Die Zahl der deutschen Juden ist nach dem 2. Weltkrieg verschwindend gering, auch wenn nach der Öffnung der Grenzen im Osten wieder mehr jüdische Bürger einwandern. Das heißt im Klartext: Es handelt sich hier um „Antisemitismus ohne Juden“

Durch aufgesprühte Hakenkreuze werden jüdische Grabsteine geschändet

Wie macht man sich Freunde?

Wie macht man sich Freunde?

Maik und Torsten können sich nicht besonders gut leiden. Einmal hat Torsten es nach Schulschluss sehr eilig und reißt im Vorbeilaufen Maiks Fahrrad um. Wie können Maik und Torsten reagieren?

Maik

I. „Bist du bescheuert, immer schmeißt du mein Fahrrad um!"

„Mensch, das Fahrrad ist noch fast neu, jetzt ist das Schutzblech verbeult!"

III. „Du bist ja völlig durchgeknallt!" Maik schubst Torsten, dass er hinfällt; dabei geht Torstens Brille kaputt.

„Na, ich weiß nicht... Aber wir müssen es halt probieren."

„Hast Du eigentlich eine Haftpflichtversicherung? Dann kann ich das auch in der Werkstatt machen lassen"

V. ...

Thorsten

II. „Selbst schuld! Pass gefälligst auf, wo du das hinstellst. Was kann ich dafür? Hau ab."

„Das kann man doch ganz leicht wieder zurechtbiegen!"

IV. „Komm, wir gehen bei uns vorbei; mein Bruder ist Spezialist, der kriegt das hin; danach siehst du nichts mehr."

„Die Brille zahlst du mir, du Idiot!" Torsten geht mit beiden Fäusten auf Maik los. Das Fahrrad fällt ein zweites Mal hin, und das Lampenglas zerbricht.

„Hier, ich geb' dir 10,- DM; das ist mein Taschengeld für diese Woche, dann ist das in Ordnung."

VI. ...

Am Abend streiten sich die Väter von Maik und Torsten, stellen wechselseitig „Ultimaten" und drohen schließlich mit Anzeigen und Rechtsschutzversicherung.

Zieht Verbindungslinien (von I nach II, nach III und nach IV), die die Eskalation als auch die Deeskalation verdeutlichen. Wo liegen die **Ursachen** für die Eskalation/ **Deeskalation**? Warum verschwindet die Selbst- und Realitätskontrolle? Wie gelingt es, **Provokationen** zu vermeiden oder solche wieder zurückzuschrauben? Spielt die Szene in verschiedenen Variationen im Rollenspiel durch.

„Früher dachte auch ich so: ‚Wer mir dumm kommt, kriegt was auf die Birne.' Als Schlichter kannst du das richtig machen, was zuvor falsch gelaufen ist." ***Martin***

„Ich kann mit jüngeren Schülern viel besser über ihre Gedanken und Probleme reden als jeder Lehrer." ***Nicole***

„Auf dem Schulhof sehen wir viel früher als Lehrer, wenn sich zwischen Schülern etwas zusammenbraut. Dann greifen wir ein, bevor es überhaupt zum Streit kommt." ***Sezer***

„Wenn ich mit Kollegen aus anderen Schulen in der Pause über den Schulhof gehe, staunen sie oft: „Meine Güte, bei euch ist es ja so ruhig und friedlich!" ***Brigitte Wüllner***

Eine Schülerassistentin bringt zwei Streithähne an einen Tisch

Streitschlichten

Streitschlichten = Coolness-Training

Martin, Nicole und Sezer von der Adolf-Reichwein-Schule in Bielefeld haben sich zu so genannten Mediatoren ausbilden lassen. So wie sie, trainieren heute viele Schülerinnen und Schüler der Klasse 8 bis 10 das Streitschlichten. Bei einem Konflikt bleiben sie cool und versuchen zwischen den Rivalen zu vermitteln. Als erstes sorgen sie für eine gute Gesprächsatmosphäre, möglichst in einem „Streitschlichterzimmer". Und so gehen sie dann im Allgemeinen vor:

1. Schlichtung einleiten
Der Schülerassistent achtet auf die Einhaltung von zwei wichtigen Spielregeln: sich nicht beschimpfen und den anderen ausreden lassen.

2. Sachverhalt klären
Die Kontrahenten tragen ihre Sehweise, Gefühle und Motive usw. vor. Jeder muss dabei in sich selbst hineinhorchen und versuchen, sich in die Situation des anderen hineinzuversetzen.

3. Lösungen suchen und Verständigung finden
Dann leitet der Streitschlichter die Verständigungsphase ein und klärt, was jeder bereit ist zu tun und was er vom anderen erwartet. Es darf keine Gewinner und Verlierer geben – beide müssen mit den Lösungen leben können.

4. Vereinbarungen treffen und schriftlich festhalten
Das Ergebnis wird schriftlich festgehalten und unterschrieben – dann fühlen sich auch beide verpflichtet, sich in Zukunft entsprechend zu verhalten.

nach: Pädagogisches Zentrum Rheinland Pfalz, PZ-Information 20/2000, S. 13-18

Deeskalationstraining

Deeskalationstraining – schütze dich selbst!

Täter, Opfer und auch Zuschauer können lernen, wie man eine Situation beruhigen und Gewalttätigkeit vermeiden kann. Ein solches „Deeskalationstraining" sollte von Fachleuten durchgeführt werden. Das können Pädagogen, Psychologen oder Polizisten sein. Natürlich gibt es keine Patentrezepte – jede Situation ist anders – aber Übung steigert die Sicherheit.

Eine Schulklasse aus Hessen hat bei einem Deeskalationstraining* folgende Regeln erarbeitet:

- Lauf weg! Wer flieht, ist kein Feigling, sondern Realist – vor allem wenn die Angreifer in der Überzahl sind.
- Sprich Leute direkt um Hilfe an (z. B. „Du, mit der gelben Jacke.")
- Wenn du nicht weglaufen kannst, sprich mit den Angreifern, ohne aggressiv zu werden.
- Nicht drohen oder beleidigen. Kritisieren, ohne den Angreifer persönlich abzuwerten.
- Vermeide jeden Körperkontakt.
- Tue im Zweifelsfall das, was die Täter von dir verlangen.
- Wenn du den Täter kennst, erstatte Anzeige oder gib der Polizei eine möglichst genaue Täterbeschreibung.

* **Eskalation** *(l'escalier frz. = Treppe, Leiter) bedeutet eine stufenweise Steigerung von Spannungen und Gewalt.* **Deeskalation** *ist der Versuch, Spannungen zu mindern und einen Konflikt ohne Gewalt zu lösen.*

Zivilcourage zeigen!

Eine Mutprobe ...?

Jana bekommt mit, dass Ralf bei der Klassenfete ein Lied von der rechtsextremistischen Gruppe „Die Härte“ überspielen will. Darin geht es um den Ku-Klux-Klan und die nächtliche Hinrichtung eines Schwarzen. Es endet mit den Zeilen: „Das ist geil, das ist geil, hurra, hurra, ein Nigger brennt.“

„Nigger“

Versetzt euch in Janas Lage. Wie würdet ihr reagieren? **ja / nein**

1. **„Wenn Ralf das machen will, ist das seine Sache.“**
2. **„Ich bin gespannt, wie das ausgeht, und wie die Schüler und Lehrer darauf reagieren.“**
3. **„Ich halte mich da besser raus, am Ende bekomme ich noch als ‚Niggerfreundin‘ Ärger mit Ralfs Kumpanen.“**
4. **„Ich versuche ihm zu erklären, dass er sich damit viel Ärger einhandeln wird und dass das auch strafbar ist.“**
5. **„Ich bitte den Diskjockey, keine Musik von Ralf abzuspielen.“**
6. **„Ich sage ihm, dass ich den Lehrer informiere, wenn er den Blödsinn nicht lässt.“**
7. **„Ich versuche ihm klarzumachen, dass das ‚rassistische Scheiße‘ ist, was er da mitbringt.“**
8. **„Ich rate ihm, die Musik erst bei der Abschlussfete in vier Wochen abzuspielen. Da kann ihm nichts mehr passieren.“**

„Niggerfreundin“

„rassistische Scheiße“

ja oder nein

▷ **Kreuzt mit „ja“ oder „nein“ an, ob ihr so reagieren könntet. Stellt in Gruppenarbeit die nach eurer Auffassung drei besten und die drei schlechtesten Reaktionen heraus und begründet das vor der Klasse.**

JANA

Ralf und Michael wollen „Flagge zeigen“

Flagge zeigen

Ralf: „Warum soll ich nicht mit Springerstiefeln und Bomberjacke in die Schule? Da laufen ja auch Punks rum und Zecken.“

Michael: „An meinen SS-Runen auf der Schultasche hat sich auch noch keiner gestört.“

Ralf: „Wir dürfen uns jedenfalls nicht mehr verstecken, auch nicht im Unterricht, bei den alten Linken. Da müssen wir mal offen über die Ausländerschwemme und diese Lügen über die Judenvernichtungen reden.“

Michael: „Bei Gruppenarbeiten müssen wir mal ein paar Infos über die weiße Rasse aus dem Internet holen und Material über die Demos des ‚Nationalen Widerstandes‘ mitbringen.“

Ralf: „Zur Klassenfete könnte ich ein bißchen Skinhead-Musik mitbringen; das finden bestimmt auch ein paar andere geil. Und die Lehrer gukken dumm.“

Michael: „Und gegen NPD-Parteiabzeichen können die gar nichts machen; schließlich haben wir das Recht auf freie Meinungsäußerung – Artikel 5 im Grundgesetz. Wenn der Schulleiter was sagt, halten wir ihm das unter die Nase.“

▷ **Mit welchen Handlungen machen sich Ralf und Michael, wenn sie ihre Vorsätze in die Tat umsetzen, strafbar, mit welchen nicht? Muss die Schule alles akzeptieren, was nicht strafbar ist? Wie kann sie reagieren?**

Lehrerinnen und Lehrer wehren sich!

Auch den Lehrkräften im Lehrerkollegium sind Anzeichen von rechtsextremistischem Denken und Handeln nicht verborgen geblieben. Bei der Konferenz werden unter anderem folgende Auffassungen vertreten:

1. „Wir sollten das mal alles nicht so ernst nehmen, sonst fühlen die sich noch bestätigt und provozieren noch mehr.“
2. „Es wäre gut, wenn die Geschichts- und Politiklehrer gründlich die Hitlerdiktatur und die Vernichtung der Juden behandeln würden. Dabei sollte auch der Film ‚Schindlers Liste‘ einbezogen werden.“
3. „Wenn einige Schüler ‚national befreite Zonen‘ rechtfertigen und wieder ihre Vorurteile gegen Ausländer vortragen, müssen wir in der Diskussion darauf deutlich reagieren.“
4. „Es sollte klar festgelegt werden, dass das Tragen von Springerstiefeln und verbotenen Symbole in der Schule nicht gestattet ist.“
5. „Mit der Klasse sollten wir einmal bewusst eine Begegnung mit einer anderen Schulklasse mit höherem Ausländeranteil herbeiführen und nach Möglichkeit sogar ein gemeinsames Fest feiern. Wir brauchen mehr interkulturelles Lernen. Wir müssen mit der Lebensweise von Ausländern vertraut sein und diese mit der unsrigen.“
6. „Wir haben uns in der Schule in erster Linie um Fachwissen zu kümmern. Politische Einstellungen werden zu Hause, in der Clique, in der Gesellschaft vermittelt.“
7. „Ich glaube, wenn wir gründlich den Besuch eines Konzentrationslagers vorbereiten und ihn dann auch durchführen, kommen einige zum Nachdenken.
8. „Wir müssen die Stadtverwaltung, die Polizei, die Eltern, die Kirchen und die Vereine an einen Tisch holen. Gemeinsam haben wir gute Chancen. Alleine schaffen wir das nie.“

▷ **Besprecht die Vorschläge der Lehrer. Sucht ebenfalls drei Vorschläge heraus, die ihr für besonders wichtig oder falsch haltet. Begründet eure Meinung in der Klasse. Macht ggf. eigene Vorschläge.**

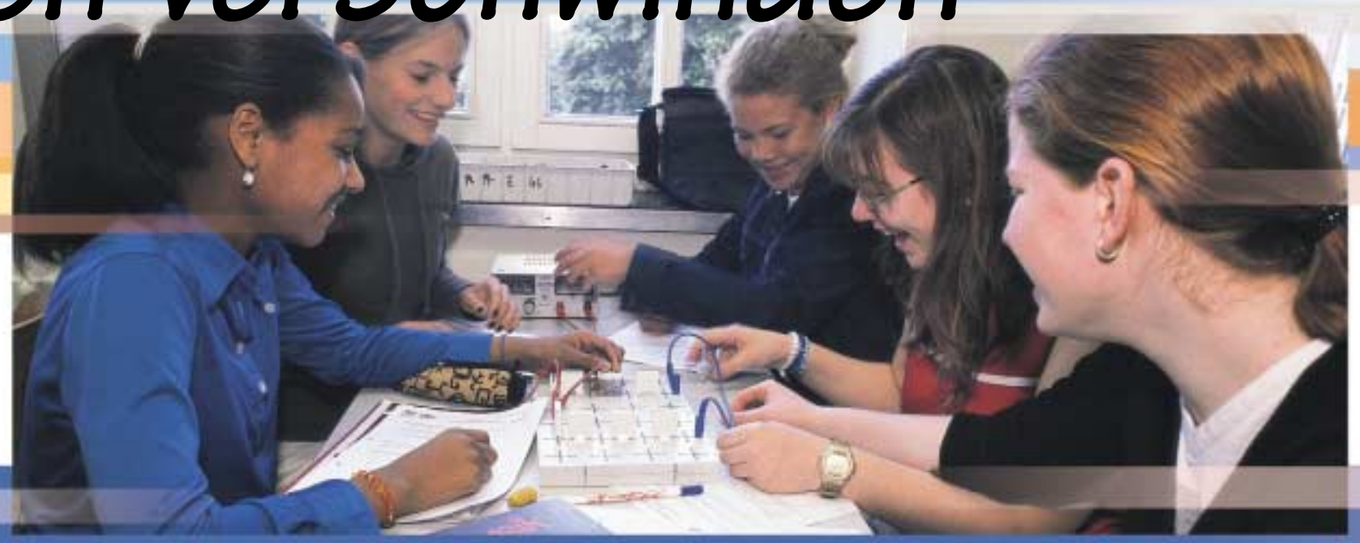
Strafbestimmungen gegen Rechtsextremismus

Von Rechtsextremisten verwandte Symbole sind grundsätzlich dann verboten, wenn es sich um Kennzeichen des Nationalsozialismus oder um Symbole verbotener rechtsextremistischer Vereine und Organisationen handelt.
(nach § 86a Strafgesetzbuch)

Der Volksverhetzung macht sich strafbar, wer zu Hass, Gewalt oder Willkürmaßnahmen gegen Bevölkerungsgruppen – etwa Ausländer oder Juden – aufstachelt, sie beschimpft oder diffamiert. Ferner wer den Holocaust leugnet, billigt oder verharmlost. Die Tat kann öffentlich, in einer Versammlung oder durch das Verbreiten in Schriften – das heißt auch auf Bild- oder Tonträgern, im Internet, über Computer oder Videospiel – erfolgen.
(nach § 130 Strafgesetzbuch)

nach: Schmitt, Ulli: „Nicht wegschauen – eingreifen!“ Landeszentrale für politische Bildung Rheinland – Pfalz 2000

Grenzen verschwinden



„Wenn Gott gewollt hätte, dass Deutsche und Ausländer nicht zusammen leben, hätte er für jeden eine Welt gemacht“, findet Benedikt (11).

An seiner Schule, der Erich-Kästner-Schule in Ransbach-Baumbach gibt es einen Ausländeranteil von etwa 50 Prozent.
„Ausländer haben etwas mehr Angst vor Deutschen“, sagt die 11jährige Italienerin Rosa. „Deutsche haben etwas mehr Angst vor Ausländern“, sagt Rolf (13). Er achtet darauf, nicht aus Versehen einen Ausländer zu schubsen, der in einer Gruppe steht. „Dann gibt's Zoff.“ In seiner Klasse ist der Deutschrusse Valerie am beliebtesten – weil er witzig ist und etwas stärker als die meisten anderen und Streitende auseinander bringt. Die Türken Turgut und Aykut sind die Idole der Klasse, weil sie im Sport am besten sind.
Gerade weil der Ausländeranteil so hoch ist, sehen die Schülerinnen und Schüler – so der Rektor – das Nebeneinander von Deutschen und Ausländern als normal an. Wenn Vorurteile genannt werden, kommen sie erkennbar von zu Hause. Eltern raten: „Bleibt unter euresgleichen!“ Mit Klassenfahrten, Lesenächten, dem Training von sozialem Verhalten und aktiver Elternarbeit steuert die Schule dagegen. Offenbar erfolgreich.

nach: Rhein-Zeitung 25.8.2000 (Westerwälder Ausgabe)

Projekte in Thüringen

Bis zum Juli 2000 lagen dem Kultusministerium 120 Anträge von Schulen vor, die sich um eine Projektförderung bemühten – für Aktionen und Projekte zur Aufklärung über Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Extremismus oder zur Einübung toleranter Denk- und Verhaltensweisen. 323.000 DM stellte das Ministerium zur Verfügung. Hier einige Beispiele aus Thüringen:

Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus
(Projekt und Lesung in der Gedenkstätte Mittelbau Dora)

„Topf und Söhne“
(Auseinandersetzung mit der Rolle der Firma als Hersteller der Verbrennungsöfen in den Vernichtungslagern aus der NS-Zeit)

Besuch der Gedenkstätte Buchenwald
(Projekt mit ausführlicher Anleitung, Führung und Auswertung)

Fahrt nach Auschwitz zu einem internationalen Schülerprojekt (im Rahmen der Arbeit einer UNESCO-Projektschule)

Ursachen und Formen der Gewalt in Deutschland
(Projekt der Regelschule Saalfeld zusammen mit der Hauptschule Wörth in Bayern, u.a. Diskussion zu Extremismuserscheinungen)

Interkultureller Unterricht

Interkultureller Unterricht

„Wir Lehrerinnen und Lehrer“, so erläutert es die Schulleiterin, „akzeptieren jede Schülerin, jeden Schüler und gehen einfühlsam auf die neuen Schüler zu, vor allem, wenn sie kein Deutsch sprechen. Das überträgt sich auf das Verhältnis der Schüler untereinander. Interkulturelle Arbeit – das sind auch Schulfeste, bei denen sich alle Nationalitäten darstellen können, das ist auch die Information über religiöse und nationale Feiertage, aber der alltägliche Kern besteht in interkultureller Unterrichtsarbeit.
Wenn wir in Erdkunde über Rohstoffe sprechen, dann erarbeiten die Schüler das auch für die Herkunftsländer der ausländischen Schüler. Das tun wir ebenso, wenn es um Wohnverhältnisse, Familie, Gewohnheiten, Riten, geht, um Verständnis und Toleranz zu fördern. Im Goethejahr haben wir Goethe-Gedichte verrappt in Deutsch und in Türkisch. Wir erarbeiten für eine Radiosendung Dialoge in unperfektem Deutsch und analysieren das. Es gibt viele Konflikte, aber die werden gemeinsam gelöst.

Diskussion in der Schulklasse

„Wenn Ausländer zu uns kommen, sollen sie sich auch an deutsche Gewohnheiten anpassen.“

„Das müssen die Ausländer selbst entscheiden; sie haben ein Recht auf ihre eigene Kultur und Religion.“

„Auf jeden Fall müssen sie rasch Deutsch lernen, sonst klappt das nicht.“
„Und sie müssen auch die demokratische Ordnung akzeptieren, natürlich auch die Schulpflicht.“

„Wichtig ist, dass sie Starthilfen bekommen, damit sie Schulabschlüsse machen können und beruflich eine Chance haben.“

„Ausländische und deutsche Jugendliche können viel voneinander lernen.“
„Es ist eigentlich verrückt, dass wir Angst vor Ausländern haben; die haben vermutlich mehr Angst vor uns, wenn sie ihre Heimat aufgeben.“

„Die ausländischen Mitbürger sollten sich nicht abschotten und keine geschlossenen Wohnviertel bilden.“

▷ **Wie häufig hast du mit ausländischen Jugendlichen zu tun? Können deutsche und ausländische Jugendliche von einander lernen?**

„Oh, großer Geist, bewahre mich davor, über einen Menschen zu urteilen, ehe ich nicht eine Meile in seinen Mokassins gegangen bin.“

Alte indianische Weisheit

Sport als Heilmittel?

Sport als Heilmittel?

„Kids und Sport gemeinsam stark“
Inline-Skating, Abenteuer- und Erlebnissport, Street-Dance und die Organisation eines Spielfestes stehen auf dem Programm, das Schülerassistenten an drei Wochenenden unter der Leitung der Sportjugend Rheinland-Pfalz absolvieren. Mit diese Bewegungsangeboten können Aggressionen abgebaut und die Gewalt an Schulen verringert werden.
Peter (15) macht aktiv mit: „Wir erarbeiten auch sportpädagogische Inhalte. Außerdem werden mir die drei Wochenenden angerechnet, wenn ich einmal eine Übungsleiterlizenz für den Breiten- und Freizeitsport machen will.“

Verein „Sport gegen Gewalt“
„Entweder du kommst zu mir zum Sport, oder du kommst zur Polizei“– so lautet der Spruch des Sicherheitschefs eines Einkaufszentrums in Hamburg, wenn er Jugendliche beim Klauen erwischt. Dreimal die Woche Training, Kräftigungsgymnastik, Laufen, Volleyball, Fußball und Sandsackboxen.
Es geht um Sport und mehr, es ist auch ein Kampf um das Gewissen der Jugendlichen. „Ich habe mir ihren Respekt und ihr Vertrauen erarbeitet.
Ich bin mir sicher, dass sie nicht mehr klauen“, sagt der Trainer Fahrin Yusyfzei, den die Mitbürger liebevoll als „genialen Rattenfänger“ bezeichnen. Zu den Mitgliedern des Hamburger Vereins zählen neben 200 Jugendlichen auch die Klitschko-Brüder, Darius Michalczewski und die Schwimmerin Sandra Völker.

nach: FAZ, 23.11.00, S. 13

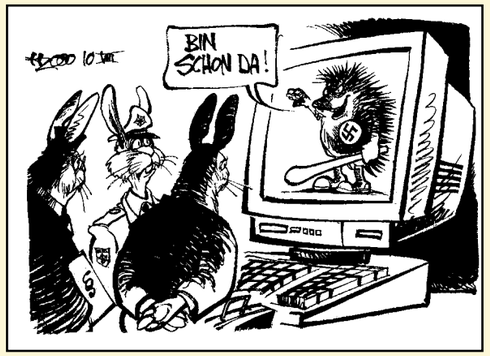
▷ Tragt eure Erfahrungen zusammen, wo und wie Sport Gewalt abbaut, Fairness und die Wertschätzung des Gegners fördert und ausländische Jugendliche integriert.
Gibt es neben den vielen positiven Beispielen auch negative?

Sport schweißt zusammen und baut Agressionen ab

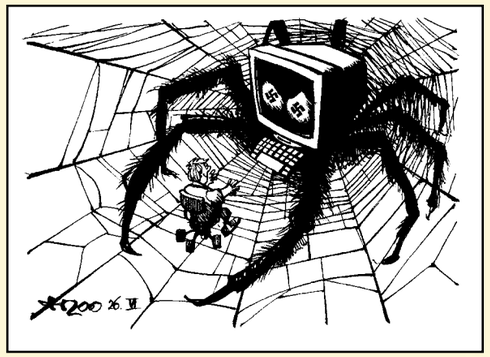
Chance oder Verführung?

Das Internet oder World Wide Web: ein globales Datennetz, über das sich die Menschen überall auf der Welt über Tausende von Kilometern in Sekundenschnelle gegenseitig Informationen übermitteln und Dokumente abrufen können. Auch viele Schulen sind schon an das Netz angeschlossen: Schülerinnen und Schüler in aller Welt tauschen ihre Erfahrungen aus, diskutieren miteinander, berichten sich gegenseitig über ihre Hobbys usw. – das Internet macht's möglich.

Über 80 Millionen Dokumente gibt es im World Wide Web, und wer sich mit den Suchmaschinen auskennt, findet dort fast alles. Natürlich findet man dort nicht nur Gutes – die Möglichkeiten des Internets werden durchaus auch für kriminelle Zwecke und von Extremisten für Bewegungen gegen die öffentliche Ordnung und den Staat missbraucht.



Der Internet-Wettlauf



Im Netz

▷ **Erläutert und bewertet den Inhalt der beiden Karikaturen.**

Dämme gegen die Flut

„Gut gemeint, aber relativ wirkungslos", so beurteilen Skeptiker die Chance, verbotene Inhalte aus dem Internet zu verbannen. Um das deutsche Strafrecht zu umgehen, speichern Rechtsextremisten oft ihre anonym betriebenen Homepages auf ausländischen Servern, insbesondere in den USA, in Kanada, Belgien und den Niederlanden. Dort stellen sie rassistische Texte, Bombenbauanleitungen, Hakenkreuzsymbole u.ä. ein. Totale Kontrolle ist nicht möglich. Dennoch – auf verschiedenen Wegen versucht man, gegen die braune Flut vorzugehen.

Dem Bundesamt für Verfassungsschutz gelingt es immer wieder, anonyme rechtsextremistische Strafseiten im Internet zu identifizieren und die Strafverfolgungsbehörden darüber zu unterrichten.

Rating (engl. = Einschätzung, Einstufung und Bewertung) und Filtering sind Versuche, Jugendschutz zu gewährleisten, so etwa der „CYBERSITTER. For a Family Friendly Internet". Schutzprogramme dieser Art sind jedoch leicht zu umgehen. Nötig sind u.a. spezielle „Zugangspartner" für Kinder, die nur das Surfen im ungefährdeten Bereich erlauben.

Das „Jugendschutz.net", von den Jugendministern der Länder eingerichtet, spürt jugendgefährdende, z.B. gewaltverherrlichende oder rassistische Inhalte im Netz auf, geht auf die Betreiber der Webseite zu, in einem zweiten Schritt wird der Server-Betreiber in Kenntnis gesetzt und, falls erforderlich auch die Strafverfolgungsbehörden. Jugendschutz.net kann den Providern Schlüsselwort- und Sperrlisten an die Hand geben, mit denen sie extremistische Angebote auf ihren Servern lokalisieren und auch löschen können.

Volksverhetzung, Aufruf zum Fremdenhass, soll international unter Strafe gestellt werden. Ohne internationale Zusammenarbeit kann sich kein Land alleine schützen.

▷ Sprecht über eure Erfahrungen. Welche Wege sind nach eurer Auffassung richtig, welche erfolgreich?
Setzt euch mit der amerikanischen Auffassung auseinander: „That should be answered, not forbidden."
(Sinngemäß: „Da muss eine Antwort her, kein Verbot".)

(Internette Adressen gegen Rechtsextremismus

Ihr seid an Informationen über Rechtsextremismus interessiert und wollt euch kritisch damit auseinandersetzen? Ihr wollt ein Referat schreiben, eine Diskussion oder Aktion vorbereiten? Im Internet entstehen immer mehr Initiativen gegen Rechtsextremismus. Dort gibt es auch haufenweise Hintergrundinformationen zu diesem Thema. Hier eine kleine Auswahl. Schaut doch mal rein!

http://www.basta-net.de Auf der basta-Homepage haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit sich im Forum auszutauschen und ihre Aktionen vorzustellen. Außerdem gibt es praktische Hinweise, wie man Streit schlichten kann, wie man sich in Bedrohungssituationen verhält und wie man am besten auf fremdenfeindliche Äußerungen reagiert.

http://www.bmi.bund.de Kernaufgabe des Bundesministeriums des Innern ist es, die Innere Sicherheit in Deutschland, die Verfassung, zu schützen. Auf der Homepage wird u.a. auch das „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt" vorgestellt, das für den Respekt vor der Würde des Menschen, Toleranz und Solidarität eintritt und Initiativen aus ganz Deutschland vereinigt.

http://www.verfassungschutz.de/publikationen/gesamt/lagerede.html Lagebericht des Bundesverfassungsschutzes zum Thema „Rechtsextremismus in Deutschland".

http://www.bpb-aktiv.de Eine Homepage gegen Rechtsextremismus von der Bundeszentrale für politische Bildung mit Comics und kommentierten Linklisten. Bei der Bundeszentrale gibt es haufenweise kostenlose Info-Materialien zum Thema Gewalt und Fremdenfeindlichkeit. Außerdem verlinkt sie zu den Landeszentralen, die in ihren Bundesländern ebenfalls Programme zu diesem Thema durchführen.

http://www.fsm.de/bes/form/index.html Eine Seite, auf der man Internetseiten mit rechtsradikalem Inhalt melden kann. Die Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia Diensteanbieter e.V. wurde zur Achtung der schutzwürdigen Interessen der Nutzer von Online-Angeboten und Internet-Informationen (insbesondere gegenüber Jugendgefährdung, Gewaltverherrlichung und Rassendiskriminierung) gegründet.

http://www.netzgegenrechts.de Bei der Medieninitiative NetzGegenRechts.de haben sich zahlreiche deutsche Zeitungen, Agenturen und Sender verbündet, um ein Informations-Portal gegen Rechtsextremismus zu betreiben.

http://www.aric.de Das Anti-Rassismus-Informations-Centrum bietet Adressen und Telefonnummern u.a. von Rechtsanwälten, Ausländerbeauftragen, Stiftungsadressen und Antifagruppen.

http://www.exit-deutschland.de Das Projekt „Exit Deutschland" unterstützt aussteigewillige Rechtsextremisten bei der Loslösung von der Szene.

http://www.schule-fuer-toleranz.de Materialien zur Unterrichsvorbereitung und -durchführung für Lehrerinnen und Lehrer, die auch den kostenlosen „Toleranz-Newsletter" abonnieren können. Als Ergänzung zum Unterricht wird zurzeit auch ein Online-Angebot für Schülerinnen und Schüler erstellt.

http://www.idgr.de Der Informationsdienst gegen Rechtsextremismus bietet ein Online-Lexikon Rechtsextremismus, Stichworte, Biographien und Presseberichte.

http://www.hagalil.com Wissenswerte Informationen über jüdisches Leben in Europa – in der Vergangenheit und heute.

http://www.step21.de Die Step 21 Box ist ein Medienpaket zur Aufbereitung des Aufbereitung des Phänomes „Clique": Gruppenzwang, Gruppenkonflikte usw. Neben Materialien aus Soaps und Comics enthält es Arbeitsblätter, Methoden und Schülerhefte.

http://www.gesichtzeigen.de Gesicht zeigen! Aktion weltoffenes Deutschland e.V. ist ein Verein, der vom Sprecher der Bundesregierung, Uwe-Karsten Heye, und dem Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Paul Spiegel, sowie Michel Friedman gegründet wurde, um gegen rechte Gewalt aktiv zu werden und für ein weltoffenes Deutschland einzutreten. Schirmherr ist Bundespräsident Johannes Rau.

Adressen & Tipps

Sich engagieren gegen Gewalt, mitmachen, helfen oder nur Angst und Sorgen loswerden: Hier stehen einige wichtige Ansprechpartner, Adressen und Telefonnummern. Außerdem gibt es noch Lesetipps zum Thema „Gewalt“.

Notruf

Bei Gewalt auf der Straße Zivilcourage zeigen, nicht wegsehen, sondern versuchen zu helfen, dabei aber nicht den Helden spielen. Lieber die Polizei anrufen. Die Notrufnummer lautet **110** und kostet nichts. Die Feuerwehr hat die Notrufnummer **112**, ebenfalls kostenfrei.

Nummer gegen Kummer

Ärger in Sicht, keinen Durchblick mehr oder einfach total mies drauf? Mittlerweile gibt es in über 90 Städten ein Kinder- und Jugendtelefon. Unter der bundesweit kostenlosen Rufnummer (08 00) 1 11 03 33 können Kinder und Jugendliche montags bis freitags von 15.00 bis 19.00 Uhr mit all ihren Sorgen und Problemen anrufen.

Vereine und Verbände

Bei vielen Vereinen und Verbänden kann man sich in der Jugendarbeit engagieren. Es gibt Projekte gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit oder Freizeiten, bei denen man im Ausland andere Jugendliche kennenlernen kann. Ansprechpartner sind zum Beispiel die Ortsverbände des Deutschen Gewerkschaftsbundes, der jeweilige Land-, Stadt- oder Kreisjugendring oder die Kirchengemeinden. Die Telefonnummern findet man im örtlichen Telefonbuch.

Jugendaustausch

Am besten erst mal den Klassenlehrer fragen, ob die eigene Schule einen Schüleraustausch mit einer Partnerschule anbietet. Azubis sollten sich zuerst an die örtliche Handwerkskammer oder die Industrie- und Handelskammer wenden oder sich in der Berufsschule erkundigen.

Informationen über Jugendaustausch und Arbeitsprojekte erhält man auch beim Deutschen Bundesjugendring, Haager Weg 44, 53127 Bonn, Tel. (02 28) 91 02 10 oder bei der Deutschen Sportjugend im Deutschen Sportbund, Otto-Fleck-Schneise 12, 60528 Frankfurt, Tel. (0 69) 67 00 - 3 38 Sekretariat, (0 69) 67 00 - 0 Zentrale.

Adressen für Workcamps gibt es unter anderem bei der Vereinigung Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e. V. (IJGD), Wesselstraße 8, 53113 Bonn, Tel. (02 28) 69 89 52 oder der Arbeitsgemeinschaft Dienst für den Frieden e. V. (AGDF), Blücherstraße 14, 53115 Bonn, Tel. (02 28) 22 91 92.

Mit dem Programm LEONARDO der Europäischen Union können Azubis und junge Arbeitnehmer Ausbildung und junge Leute in anderen Ländern der Europäischen Union kennenlernen. Die Teilnehmer sollen mindestens drei Wochen Unterricht oder Praktikum im Ausland wahrnehmen.
Informationen bei der Nationalen Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB), Hermann-Ehlers-Straße 10, 53113 Bonn, Tel. (02 28) 1 07 16 08.

Die Broschüre „Jugend in Europa“ ist kostenlos erhältlich beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Broschürenstelle, Rochusstraße 8-10, 53123 Bonn. Sie enthält ebenfalls viele Adressen und nennt Ansprechpartner.

Info-Material zur politischen Bildung:

Die Bundeszentrale und die Landeszentralen für politische Bildung verschicken kostenlos Info-Material zu verschiedenen politischen Themen. Die Bundeszentrale hat die Anschrift: Berliner Freiheit 7, 53111 Bonn, Tel. (0 18 88) 51 50. Dort erfährt man auch die Anschriften der Landeszentralen.

Weitere Anlaufstellen

Bundesministerium des Innern, Alt-Moabit 101d, 10559 Berlin, Tel. (0 18 88) 68 10.

Bundesamt für Verfassungsschutz, Postfach 10 05 53, 50445 Köln, Tel. (02 21) 79 20.

Dokumentations- und Informationszentrum für Rassismusforschung e.V. (D.I.R.), Postfach 1221, 35002 Marburg, Tel. (0 64 21) 3 77 22.

Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusarbeit e.V. (IDA), Friedrichstraße 61a, 40217 Düsseldorf, Tel. (02 11) 37 10 26.

Institut für Information und Dokumentation e.V., Redaktion „blick nach rechts“, Stresemannstraße 30, 10963 Berlin, Tel. (0 30) 25 59 41 74.

Lesetipps

Arbeitsgruppe SOS-Rassismus NRW (Hrsg.), Ralf-Erik Posselt: Rassismus begreifen, 1997. Amt für Jugendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen, Haus Villigst, 58239 Schwerte.
Was ich schon immer über Gewalt und Rassismus wissen wollte – diese Broschüre gibt Tipps und Anregungen, wie man sich in Bedrohungssituationen verhalten und auf rassistische Äußerungen reagieren kann.

Engelmann, Reiner (Hrsg.):
Tatort Klassenzimmer.
Arena Verlag, 4. Aufl. 1998.
Eine Sammlung von alltagsnahen Texten und Berichten, die die Erfahrungen von Schülern und Lehrern widerspiegeln und Anstöße geben, anders als mit Gewalt zu reagieren.

Pfahl-Traughber, Armin:
Rechtsextremismus in der Bundesrepublik
C. H. Beck Wissen in der Beck'schen Reihe 2112, 2. Aufl. 2000.
Zusammenfassende Einführung in die Geschichte und Gegenwart des Rechtsextremismus.

Jelloun, Tahar Ben:
Papa, was ist ein Fremder?
rororo 21145, 2000.
Tahar Ben Jelloun spricht in seinem Bestseller mit seiner zehnjährigen Tochter über Fremdenfeindlichkeit und erklärt ihr dabei in einfachen Worten die Bedeutung von Diskriminierung, Apartheit, Antisemitismus u.v.m. Ein Plädoyer gegen Hass und für die Achtung vor anderen, ausgezeichnet mit dem Europäischen Preis der Künstler für den Frieden und den Global Tolerance Award der UNO.

Schmitt, Ulli:
Nicht wegschauen – eingreifen!
Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz 2000.
In dieser Broschüre wird am Beispiel von Alltagssituationen dargestellt, wie man auf rechtsexremistische Straftaten reagieren kann. Außerdem werden die wichtigsten Gesetze aufgelistet und eine Übersicht über verbotene Kennzeichen und Vereine gegeben.

Sichrovsky, Peter:
Unheilbar deutsch. Rechte Lebensläufe und Schicksale.
Verlag Kiepenheuer & Witsch 1993
In diesem Buch kommen Menschen zu Wort, die unzufrieden sind mit den bestehenden Verhältnissen. Sie erzählen, wie ihr Hass entstanden ist und gegen wen er sich richtet. Ihre Handlungen sind oft brutal und kriminell. Ein erschreckendes Dokument über die Rechten in Deutschland.

Impressum

Herausgeber:
Arbeitsgemeinschaft Jugend & Bildung e.V., Taunusstraße 54, 65183 Wiesbaden, in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium des Innern

Text:
Wolfgang Redwanz

Redaktion:
Michael Jäger (verantw.), Katja Rieger

Fachliche und pädagogische Beratung:
Dr. Dieter Golombek, Albrecht Pohle, Bruno Prändl, Dr. Werner Wolf

Verlag:
Universum Verlagsanstalt GmbH KG, 65175 Wiesbaden, Tel. (06 11) 90 30 - 0

Gesamtgestaltung:
Sabine Hudel,
CicerO Gesellschaft für Werbung und Kommunikation mbH, Gustav-Adolf-Straße 2, 65195 Wiesbaden, Tel. (06 11) 95 14 60

Druck:
Körner Rotationsdruck, 71069 Sindelfingen

Abbildungsverzeichnis:
Argus (11,18, 20), Gerhard Bayer (15),
Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz (17),
Bert Butzke (10),
Bilderberg (6, 7, 11),
dpa (Titel, 3, 4, 5, 9, 13),
Dietmar Gust (8, 9, 12, 13, 14, 16),
Horst Haitzinger (20),
IDEEmedia (8), Sabrina Müller (15),
Ministerium des Innern Rheinland-Pfalz, Leitstelle Kriminalprävention (Rücktitel),
Realschule Nordfeldstraße (6, 7),
Wolfgang Schmidt (16, 19),
VDP (19)